

Abend mit den Historikern, die vollzählig erschienen waren. Ebenso kamen sie diesmal in Zürich der Reihe nach alle ins Archiv, wo mir Herr Largiadér sein Zimmer zur Verfügung stellte. Genau so war es in Bern und Basel. Es finden sich immer und überall Brücken von Mensch zu Mensch, die gern begangen werden. Die Schweizer wissen heute aber auch besser als früher, dass sie eine Absperrung vom Reich auf die Dauer nicht ohne den schwersten Schaden ertragen könnten.

Wer heute in der Schweiz schlecht aufgenommen wird, wird sich wohl fragen müssen, ob er nicht selbst die Schuld daran trägt. Ich halte die Lage im Ganzen im Rahmen des Möglichen für durchaus nicht ungünstig, nur muss die Pflege der Verbindungen mit der Schweiz mit Ruhe und Geschick erfolgen.

Zum Schluß möchte ich noch betonen, dass es mir eine freudige Genugtuung war, dass ich mit meiner Auffassung beim Kulturreferenten bei der deutschen Gesandtschaft in Bern volle Zustimmung fand.